

## Blankes Entsetzen bei der Stadt über Fake News

Missbrauchsvorwürfe gegen städtische Kita in Freiburg sind haltlos

**Die Stadt Freiburg wehrt sich gegen Missbrauchsvorwürfe gegenüber der Leitung und Mitarbeitenden einer Kita in Freiburg. In einem Video auf Tiktok hatte eine Frau haltlose Anschuldigungen erhoben, in einem Kommentar dazu wurde auf Freiburg verwiesen. Inzwischen hat die Plattform zwei der Accounts gelöscht.**

In dem Video wurde behauptet, in einer Kindertageseinrichtung in Baden-Württemberg würde eine Kita-Leitung fremden Männern Kita-Kinder übergeben, die diese mitnähmen, anderen Menschen zum Missbrauch zuführten und anschließend wieder zurückbrächten. In einem Kommentar dazu stand, es handle sich um eine bestimmte städtische Kita in Freiburg. Der Post verbreitete sich rasend schnell und führte letztlich zu einem Mordaufruf gegen die Kita-Leitung.

Diese Vorfälle haben für blankes Entsetzen nicht nur in der Stadtverwaltung gesorgt. Die Behauptungen in den Videos auf Tiktok sind völlig aus der Luft gegriffen und entbehren jeglicher Grundlage. Die Stadt stellt klar, dass gegen die Mitarbeitenden ihrer Kita keine Vorwürfe im Raum stehen und keine Strafanzeigen vorliegen. Auch zu Kitas in freier Trägerschaft liegen der Stadt und der Polizei keinerlei Hinweise vor.

Um die betroffene Kita-Leitung, die Mitarbeitenden und die Kinder zu schützen, hat die Verwaltung Polizei und Staatsanwaltschaft eingeschaltet und einen Sicherheitsdienst beauftragt. Parallel erstattete sie Anzeige wegen übler Nachrede, Verleumdung und öffentlichem Aufruf zu Straftaten. Die Eltern der Kita-Kinder erhielten ein Schreiben der Stadt, welches auf die Situation eingeht und die böswilligen Verleumdungen widerlegt.

Die Stadtverwaltung ist fassungslos, was solche haltlosen Videos auf Social Media für schwerwiegende Folgen für die Mitarbeitenden der Kita haben. Auch viele der Eltern sind über die Gerüchte entsetzt. Eine Morddrohung gegen die Kita-Leitung überschreite alle Grenzen, sagte die Leiterin des Presse- und Öffentlichkeitsreferats Martina Schickle. „Wir hoffen, dass sich die Lage beruhigt, und warten das Ergebnis der Ermittlungen ab.“

# „Eine Herzensangelegenheit“

Großspende der Eugen-Martin-Stiftung fürs Augustinermuseum

**Mit einer großen Spende unterstützt die Eugen-Martin-Stiftung das Augustinermuseum in der Schlussphase seiner Sanierung: 210 000 Euro gingen kürzlich an das Kuratorium Augustinermuseum – sie sollen dem Herzstück des Museums zugutekommen, der neuen Schatzkammer in den historischen Kellerräumen.**

In den aufwendig restaurierten Räumen werden in Zukunft bedeutende Arbeiten der Gold- und Silberschmiedekunst präsentiert, darunter wertvolle Teile des Freiburger Münsterschatzes. Dafür werden besonders ansprechende und klimatisierte Vitrinen angefertigt, die mit der Spende finanziert werden. Die Stiftung förderte bereits die eindrucksvolle Kleinodientreppe mit 150 000 Euro.

„Das Augustinermuseum war für Eugen Martin immer eine Herzensangelegenheit“, sagte Horst Zipse, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, die nach ihrem Gründer, dem Freiburger Unternehmer und Ehrenbürger Eugen Martin (1925–2010), benannt ist. „Wir sind stolz, mit unserer Spende einen kleinen Beitrag für die neue Schatzkammer geleistet zu haben“, so Zipse.

„Das ist keineswegs nur ein kleiner Beitrag“, bedankte sich Oberbürgermeister Martin Horn, „hier geht es um das Herzstück des Museums. So können wir die besonderen Schätze so präsentieren, wie es das wertvolle Kulturgut verdient.“ Aktuell sei das Mammutprojekt Augustinermuseum auf der Zielgeraden.

„Den Spirit dieser bemerkenswerten Großspende wollen wir in die Schlussphase der Sanierung mitnehmen“, so Horn. „Um es mit den Worten Eugen Martins zu sagen: Kultur ist nichts Gegebenes, Kultur muss man schaffen.“ Vielleicht gebe sich dadurch ja noch der eine oder andere einen Schubs und spende ebenfalls.

„Wir hoffen auf eine erfolgreiche Schlussrunde, um im nächsten Jahr endlich dieses großartige Haus zu eröffnen“, ergänzte Kuratoriumsvorsitzender Christian Hodeige.

# Immer in Bewegung: Die Freiburger Verkehrs AG präsentiert ihre Bilanz des Jahres 2023

Was tut die Freiburger Verkehrs AG alles für die Verkehrswende? Welche neuen Straßenbahnlinien kamen hinzu, wie wirkt sich das Deutschland-Ticket auf die hiesige Tariflandschaft aus, und wie viele Menschen sind mit der Schauinslandbahn auf Freiburgs Hausberg geschwebt? All diese Fragen beantwortet Freiburgs Dienstleister in Sachen Mobilität einmal jährlich in der Sommer-Bilanz-Pressekonferenz. Darin gibt die VAG auch Auskunft über ihre Einnahmen und Ausgaben, berichtet von vergangenen und aktuellen Sommerbaustellen und von den Bemühungen, neue Fahrerinnen und Fahrer zu gewinnen. Alles zur Bilanz und zu den Plänen für die Zukunft steht auf Seite 4.

# Sommerpause fürs Amtsblatt

Die Sommerferien sind in vollem Gange, und das macht sich auch in der Verwaltung bemerkbar – ein leerer Ratssaal und stille Flure im Rathaus sind der Beweis dafür. Deshalb macht die Amtsblatt-Redaktion in dieser ereignisarmen Zeit eine kurze Sommerpause und lässt eine Ausgabe ausfallen. Aber keine Sorge, das Amtsblatt ist ab dem 14. September – zusammen mit dem „Sonntag“ – wieder alle 14 Tage im Briefkasten zu finden. Bis dahin wünschen wir allen Leserinnen und Lesern schöne und erholsame Sommertage.

Für diejenigen, die nicht ohne Amtsblatt auskommen: Ausgaben seit 2016 und viele Sonderseiten gibt es unter [www.freiburg.de/amtsblatt](http://www.freiburg.de/amtsblatt)

# Querformat

## Oh, wie schön ist Freiburg!

Dass es zu Hause am schönsten ist, haben Tiger und Bär in Janoschs Kinderbuch „Oh, wie schön ist Panama“ erst nach einer langen Odyssee festgestellt. Sie machten sich auf, um ihr Glück in Panama zu suchen, liefen endlos lange im Kreis, kamen schließlich wieder in ihrem verwitterten Zuhause an – und wähten sich im Land ihrer Träume. Nachahmen empfohlen, wobei: Den Umweg kann man sich sparen. Einfach hoch auf den Kanonenplatz laufen, sich dort auf die Mauer setzen und der Sonne beim Untergehen über Kaiserstuhl und Vogesen zuschauen. Funktionert natürlich genauso am Sandstrand mit Blick auf wilde Atlantikwellen oder auf einer Alm mit Sicht auf rosarot angestrahlte majestätische Alpengipfel. Ganz gleich, wo Sie die kommenden Wochen verbringen: Wir von der Amtsblatt-Redaktion wünschen Ihnen eine große Portion Muße, Freude am Augenblick und Abstand zum täglichen Klein-Klein – um Kraft zu tanken für den Neustart nach den Ferien. Dann versorgen wir Sie voller Elan wieder mit allen wichtigen Informationen rund ums Rathaus.

Herzlichst, Stella Schewe, Eberhard Heusel und Selina Franz

# Notrufortung rettet Leben

Leitstelle setzt auf „Advanced Mobile Location“

**Wo ist der Notfallort? Wer einen Notruf absetzt, dem wird diese Frage zwangsläufig gestellt. Doch gerade auf Landstraßen, im Wald oder auf Feldwegen ist sie nicht immer leicht zu beantworten. Die Lösung: Advanced Mobile Location (AML), eine exakte Notrufortung. Seit fünf Jahren ist das System in Freiburg im Einsatz und hat seither unzählige Leben gerettet.**

Die AML-Notruftechnik schaltet beim Wählen des Notrufs automatisch alle Ortungsdienste wie GPS und WLAN auf dem Handy ein – auch wenn sie eigentlich deaktiviert sind. Die Standortdaten werden dann an den Server in der Eschholzstraße übertragen, von wo aus sie von den jeweiligen lokalen Rettungsleitstellen abgefragt werden.

Auf dem AML-Server in der Leitstelle gehen jeden Tag etwa 100 000 Datensätze ein. Der große Vorteil von AML: Die Ortung funktioniert automatisch und ist meist bis auf zwei Meter genau. Die Rettungskräfte verlieren also keine wertvolle Zeit mit der Standortsuche. Diese Minuten können entscheidend sein: Bei einem Schlaganfall sterben beispielsweise etwa zwei Millionen Nervenzellen pro Minute ab.

Das AML-System funktioniert sowohl mit Android- als auch mit Apple-Geräten. Nach 60 Minuten werden die Daten auf dem Server in Freiburg gelöscht. Ein Rückschluss auf den Notrufenden ist dann nicht mehr möglich.

Vor der Einführung der AML-Funktion mussten Rettungsdienste auf Funkzellenabfragen zurückgreifen. Das dauert allerdings länger und ist viel ungenauer. Das AML-System und der zentrale Server in der Eschholzstraße ermöglichen exakte Ortsangaben – auch dann, wenn die Notrufenden kein Deutsch sprechen, gar nicht mehr reden oder sich nicht orientieren können.

# Drei Fragen an...

Julia Littmann, beim Dezernat III verantwortlich für Freiburgs Ehrenamtskarte

**Das erste Jahr ist geschafft – und die Freiburger Ehrenamtskarte mausert sich zur Erfolgsgeschichte. Inzwischen wurden bereits 1200 gelbe Karten an Menschen ausgegeben, die sich in Freiburg für das Gemeinwohl engagieren. Was es mit der Karte auf sich hat, erklärt Julia Littmann.**

## **1 Was kann die gelbe Karte, und welche spannenden Termine kommen noch?**

Zum Start gab's diverse Ermäßigungen – die dürfen bislang nur öffentliche Einrichtungen wie Theater, Museen und Schwimmbäder gewähren. Seit Januar gibt es jetzt auch „Extras fürs Ehrenamt“: besondere Aktivitäten, die die Ehrenamtlichen exklusiv besuchen können, wie eine Filmvorführung im Kommunalen Kino oder Nachtschwimmen im Lorettoabad. Demnächst steht im Carl-Schurz-Haus die Erklärung des amerikanischen Wahlsystems an, es gibt weiterhin spannende Einblicke in die Stadt und einen einmaligen Kochkurs.

## **2 Und was müssen Ehrenamtliche machen, damit sie eine Karte bekommen?**

Wer im vergangenen Jahr nachweislich mindestens 200 Stunden ehrenamtlich tätig war, kann sie beantragen. Öffentliche Einrichtungen können jederzeit Kooperationspartner werden, wie zum Beispiel das Forstamt, das die Jahres-Parkkarte für den Opfingersee für die Ehrenamtlichen auf 60 Euro reduziert. Und ganz einfach ist es bei den Extras fürs Ehrenamt: Wer eine originelle Idee hat, um Ehrenamtliche zu beschenken, ist willkommen – nicht mit Materiellem, sondern mit Unternehmungen, die so sonst nicht zu haben sind.

## **3 Die Karte ist ein Modellprojekt des Landes. Hoffen Sie, dass sie in die Fläche getragen und verlängert wird?**

Ja, sie hat sich in vielerlei Hinsicht als Ermöglichungskarte erwiesen. Sie sollte nicht nur in Freiburg in die Zeit getragen werden, sondern auch andernorts. Das Modellprojekt sollte ihre Potenziale erproben, um sie dann landesweit auf den Weg zu bringen. Die Potenziale hat sie unbedingt!

[www.freiburg.de/ehrenamtskarte](http://www.freiburg.de/ehrenamtskarte)

# Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

## Grüne

### Abschied von starken Nachrückern

Mit der Würdigung der drei Nachrücker, die unserer Fraktion seit dem letzten Jahr angehörten und nun aus dem Gemeinderat ausgeschieden sind, beenden wir unsere kleine Serie über die ausscheidenden Stadträt\*innen. Nach der Sommerpause nimmt dann die neue Fraktion ihre Arbeit auf – über die wir auch in Zukunft hier im Amtsblatt sowie auf unserer Website (<https://fraktion.gruene-freiburg.de>), in den sozialen Netzwerken und über einen Newsletter informieren.

### Vielen Dank, Andreas Hoffmann!

Von Platz 48 auf der Wahlliste in den Gemeinderat: Dieses Kunststück ist Andreas Hoffmann gelungen, der vergangenes Jahr nachrückte. Der Forstwissenschaftler lebt seit fast 30 Jahren in Weingarten und engagiert sich seit Jahrzehnten hauptwie ehrenamtlich für grüne Themen. Ob als Kreisgeschäftsführer der Grünen oder als Mitarbeiter im Waldhaus, ob als BUND-Vertreter im Umweltausschuss: Andreas Hoffmann brennt für Umwelt- und Naturschutz und war folgerichtig naturschutzpolitischer Sprecher der Fraktion.

Doch auch in anderen Bereichen arbeitete er sich trotz absehbar kurzer Zeit im Gemeinderat intensiv ein und setzte sich beispielsweise als FWTM-Aufsichtsrat in der Marktkommission für Kostengerechtigkeit bei den Standgebühren auf den Bauernmärkten und einen zukunftsfähigen Münstermarkt ein. Darüber hinaus war der SC-Fan im Sportausschuss, im Stiftungsrat und im Regionalverband Südlicher Oberrhein tätig und vertrat die Fraktion bei vielen repräsentativen Anlässen in der gesamten Stadt.

Vielen Dank für Dein Engagement für Freiburg, Andreas!

### Vielen Dank, Jonathan Ben-Shlomo!

Der gebürtige Emmendinger Dr. Jonathan Ben-Shlomo rückte im Mai 2023 für den verstorbenen Stadtrat Helmut Thoma in den Gemeinderat nach, mit dem er die Leidenschaft für den Radsport teilte. Als Sohn eines iranischen Juden prägten ihn seine Erfahrungen als in Deutschland aufgewachsener Jude und motivierten ihn, sich für demokratische Werte, eine welt-offene Kultur und Vielfalt einzutreten.

Im Gemeinderat brachte Jonathan Ben-Shlomo seine beruflichen und ehrenamtlichen Kenntnisse voll ein: Zum einen nahm der ausgebildete Bankkaufmann und promovierte Volkswirt im Haupt- und Finanzausschuss fachlich fundiert zu finanzpolitischen Themen Stellung und trat als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft für nachhaltiges Wirtschaften ein. Zum anderen kümmerte sich der Sportwissenschaftler und erfolgreiche Schwimmer engagiert um die Belange der Sportstadt Freiburg; beispielsweise setzte er sich für eine konstruktive Lösung bei der Sportachse-Ost ein.

Vielen Dank für Dein Engagement für Freiburg, Jonathan!

### Vielen Dank, Jörg Dengler!

Jörg Dengler ist im Hochschwarzwald aufgewachsen, hat Physik und Politikwissenschaften studiert und arbeitet am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme. Ob als Energie-experte bei den Grünen, als Vorsitzender des südbadischen VCD, als Sprecher des Nachhaltigkeitsrats oder als Vertrauensperson für den Klimaentscheid Freiburg: seit Jahren treibt er mit vollem Engagement die Energie-, Wärme- und Mobilitätswende voran. Entsprechend engagierte er sich in seinem Jahr im Gemeinderat auch konsequent und geradlinig für Klima- und Mobilitätsthemen. Als ASF-Aufsichtsrat kümmerte er sich darüber hinaus um das Themenfeld Kreislaufwirtschaft.

Vom Umweltaktivisten zum Stadtrat und zurück: Jörg Dengler wird auch weiterhin für seine Themen eintreten; so wurde er jüngst zum Landesvorsitzenden des VCD gewählt und setzt sich als Vorstand des neu gegründeten Vereins ProWindkraft Südbaden für den Ausbau der erneuerbaren Energien in unserer Region ein.

Vielen Dank für Dein Engagement für Freiburg, Jörg!

# Eine Stadt für alle

## Sozial und geschlechtergerecht...

...muss Kommunalpolitik sein. Mit diesem Ziel trat Irene Vogel als Stadträtin der Unabhängigen Frauen 1999 erstmals an. Mit der Kommunalwahl 2024 hat sie sich nun nach 25 Jahren aus ihrem Ehrenamt verabschiedet. Zeitgleich geht sie auch als langjährige Fraktionsgeschäftsführerin in den Ruhestand.

Sie lässt keinen Zweifel daran, dass wer kann, sich so lang wie möglich gesellschaftlich engagieren sollte – vor allem gegen rechts. Das künftige NS-Dokuzentrum ist für Irene deshalb von besonders hoher Bedeutung. Sie hofft darauf, dass sich auch gegen Aufrüstung und Sozialabbau eine starke Bewegung formieren wird.

Politisch aktiv ist sie seit den 70er-Jahren. Mit ihrer Arbeit bei Frauenhorizonte konnte sie in den 90er-Jahren den Aufbau der Beratungsstelle für Opfer sexualisierter Gewalt im bundesweit einmaligen Modellprojekt mitgestalten. Im Gemeinderat und vor allem in den Haushaltsberatungen verfolgte sie fortan die Bekämpfung von Gewalt an Frauen\* und Mädchen\* und deren strukturelle Benachteiligungen; sie forderte unter anderem das FrauenNachtTaxi und zuletzt die nötige Womenpower für die Istanbul-Konvention. Für beides fand sie Mehrheiten, wie auch für viele andere wichtige Projekte.

## Kritisch, aber offen und authentisch

Wo andere Fraktionen am liebsten nur stillschweigend drüber hinweg gingen – dass Stadtteile wie Landwasser, Weingarten oder die Beurbarung und deren Bewohner:innen sozial abgehängt und ihre Kinder zu Bildungsverlierer:innen gemacht werden –, da forderte Irene nachhaltige Maßnahmen für soziale und Bildungsgerechtigkeit ein.

In hohem Maß frustrierend waren für sie die 15 Jahre als Aufsichtsrätin der FSB und Regio Bäder. Als eine der wenigen lehnte sie die marktwirtschaftliche Ausrichtung ab. Sie trat konsequent ein für bezahlbares Wohnen, für mehr sozialen Wohnbau und für den Erhalt der Bäder. Gut findet sie, dass Martin Horn genau das versprechen musste, um Oberbürgermeister zu werden. Seine Wiederwahl 2026 würde sie jedoch nicht nur von einer überzeugenden Wohnungspolitik abhängig machen, sondern auch von seiner Förderung geschlechtergerechter Politik als Querschnittsaufgabe.

Vom neuen Gemeinderat wünscht sie sich, dass er Politik nur mit den Bürger:innen gestaltet: zum Beispiel mit den Mieter:innen von „Wiehre für alle“, wenn 2029 das Moratorium endet, oder mit den Sinti des Auggener Wegs, wenn Planungen ihre Siedlung betreffen. Sie hofft vor allem, dass er den Mut finden wird für Umplanungen, um den Dietenbach-Wald komplett zu erhalten.

## Westbad: Abkühlung in Sicht

Viele Sommer lang wurde es schmerzlich vermisst, nun rückt die Wiedereröffnung des Freibbeckens am Westbad endlich in greifbare Nähe. „Fast 20 Jahre Einsatz finden bald ihr glückliches Ende“, freut sich Julia Söhne, Fraktionsvorsitzende, und lobt in dem Zusammenhang die aktuellen Planungen von FSB und Stadtverwaltung. Diese sehen ein Drei-in-eins-Freibecken mit barrierefrei zugänglichem Kinder-, Freizeit- und Schwimmbereich sowie einen großzügig geplanten Außenbereich mit Ballsportflächen, Tischtennisplatten, einem Bouleplatz und einem „Matschspielplatz“ für die jüngsten Besucher:innen vor. „Das neue Freibecken wird ein großer Wurf für alle Generationen. Besonders freut uns, dass nun auch ein Strömungskanal kommt und damit der größte Wunsch der Jugendlichen aus dem Beteiligungsverfahren berücksichtigt wird“, so Söhne.

## Ein großer Dank gebührt den Spender:innen

Neben der Förderung durch den Bund macht dies auch der Förderverein „Unser Westbad. Unser Beitrag e.V.“ möglich, der bereits über 300 000 Euro an Spenden eingesammelt hat. „Der Erfolg dieser Spendenkampagne zeigt noch einmal die enorme Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für die Wiedereröffnung des Freibbeckens. Diese wäre ohne den beharrlichen Einsatz zahlreicher Menschen aus der ganzen Freiburger Stadtgesellschaft, die sich kontinuierlich für den Neubau engagiert haben, niemals möglich gewesen“, so Stefan Schillinger, sport- und finanzpolitischer Sprecher. „Sollten die Bauarbeiten nun nach Plan voranschreiten, können wir uns alle gemeinsam bereits auf die dringend benötigte Abkühlung in der kommenden Sommersaison freuen.“

# FR4U

## Doppelt spitze!

Unsere Fraktion hat kürzlich die Fraktionsvorsitzenden gewählt. Dabei setzen wir auf eine starke Doppelspitze. Die beiden Fraktionsvorsitzenden sind Sophia Kilian von Junges Freiburg und Felicia Fehlberg von VOLT. Alle anderen Stadträt\*innen unserer Fraktion fungieren als stellvertretende Vorsitzende. Stück für Stück nimmt auch unsere Fraktionsarbeit an Fahrt auf. Wir haben nun unsere Fraktionsgeschäftsführung eingestellt und die Besetzung von Ausschüssen beschlossen.

## Kontakt zur Fraktion

Für alle Anfragen, Anliegen und Vorschläge ist unsere Geschäftsstelle unter der Mailadresse [info@fr4u.de](mailto:info@fr4u.de) oder telefonisch unter 0761 201-1890 erreichbar. Für den direkten Kontakt zu unseren Stadträt\*innen gibt es folgende Mailadressen:

- Sophia Kilian (Junges Freiburg): [sophia.kilian@fr4u.de](mailto:sophia.kilian@fr4u.de)
- Julian Schreck (Junges Freiburg): [julian.schreck@fr4u.de](mailto:julian.schreck@fr4u.de)
- Felicia Fehlberg (VOLT): [felicia.fehlberg@fr4u.de](mailto:felicia.fehlberg@fr4u.de)
- Anna Polášek (VOLT): [anna.polasek@fr4u.de](mailto:anna.polasek@fr4u.de)
- Sonja Wagner (Urbanes Freiburg): [sonja.wagner@fr4u.de](mailto:sonja.wagner@fr4u.de)
- Sophie Kessl (Die PARTEI): [sophie.kessl@fr4u.de](mailto:sophie.kessl@fr4u.de)

Unsere Geschäftsstelle ist bis Ende August nicht besetzt. Wir wünschen allen eine erholsame Ferienzeit und freuen uns, nach der Sommerpause voll durchstarten zu können.

## Neue Gesichter für Freiburg

Die CDU-Fraktion freut sich, Ihnen die zwei bei der Kommunalwahl 2024 neu in die Fraktion gewählten Stadträte vorzustellen: Katrin Kern und Arno Heger. Beide stehen für ein starkes Engagement und werden ihre vielseitige Erfahrung in den Dienst der Freiburger Bürgerinnen und Bürger stellen.

Arno Heger ist ein in Freiburg geborener Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrsrecht, der mit seiner Familie im Stühlinger lebt. Der 52-Jährige ist in der Sportwelt fest verwurzelt: Als Bezirksvorsitzender des Fußballbezirks Freiburg, Erster Vizepräsident des Südbadischen Fußballverbands (SBFV), Richter am Bundesgericht des Deutschen Fußballbunds (DFB) und Dozent für Sportrecht bringt er umfassendes Fachwissen und einen reichen Erfahrungsschatz mit. Zusätzlich ist er seit vielen Jahren als Fußballschiedsrichter aktiv.

Im Gemeinderat wird sich Arno Heger vorrangig um die Themen Mobilität und Sport kümmern. Sein Ziel ist es, die Verkehrssituation in Freiburg nachhaltig zu verbessern und gleichzeitig den Breitensport zu fördern. Dabei legt er besonderen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern, um praxisnahe und wirkungsvolle Lösungen zu entwickeln.

Katrin Kern lebt mit ihrem Mann im Rieselfeld, ist Polizeioberkommissarin und bringt mit 43 Jahren eine reiche Erfahrung aus dem Polizeidienst mit. In ihrem Beruf hat sie gelernt, lösungsorientiert zu arbeiten, und sie steht für Bürgernähe. Diese Eigenschaften wird sie auch in ihre neue Aufgabe als Stadträtin einbringen.

Im Gemeinderat wird sich Katrin Kern schwerpunktmäßig den Themen Kinder und Jugend, Schule, Soziales und Migration widmen. Ihr ist es ein großes Anliegen, die Bedürfnisse der jüngeren Generationen und der sozial Schwächeren in den Mittelpunkt zu stellen und konstruktive Lösungen zu finden, die das Zusammenleben in Freiburg weiter verbessern.

Mit Katrin Kern und Arno Heger gewinnt der Freiburger Gemeinderat zwei engagierte und kompetente Vertreter, die sich mit ganzer Kraft für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner einsetzen werden. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

# Freie Wähler

## Einen erholsamen Sommer!

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause wurde der alte Gemeinderat verabschiedet und der neue konstituiert.

Wir freuen uns, dass Neustadträtin Petra Zimmermann künftig der Fraktion der Freien Wähler angehört. Die Kommunalpolitik ist ihr vertraut, da sie seit 2014 Ortsvorsteherin von Waltershofen ist. Als Tochter des langjährigen Freiburger Stadtrats Alfred Kalchthaler bringt sie viel Wissen und politisches Geschick mit. Vornehmlich wird sie sich um die Themen Mobilität sowie Kinder und Jugend kümmern.

Gemeinsam werden wir uns weiterhin für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzen, Freiburg attraktiv, lebenswert und sicher gestalten sowie die Finanzen im Blick behalten. Dafür tanken wir im August Kraft und wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer!

Ihre Freien Wähler Kai Veser Petra Zimmermann Dr. Johannes Gröger

# FDP/Bürger für Freiburg

## Nachsteuern am Pergolaplatz

Seit der Umgestaltung des Colombiparks hat sich die Situation rund um die Suchterkrankten am Pergolaplatz nicht so entwickelt wie ursprünglich erhofft. Die Belastung für Anwohnende und der wachsende Druck auf die Suchtkranken schaffen zeitnahen Handlungsbedarf.

Die Verwaltung hatte ursprünglich die besten Absichten, und die Planungen machten in der damaligen Situation Sinn. Doch die Umstände haben sich verändert: Das Drogenbild hat sich gewandelt, und die Zahl der Betroffenen hat zugenommen. Dies erfordert eine Anpassung der Strategien.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit der CDU eine Anfrage an die Verwaltung gestellt, um den Dialog offenzuhalten und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. Aus unserer Sicht muss diese sowohl aus einem stärkeren Sicherheitskonzept rund um den Pergolaplatz bestehen als auch aus neu ausgewiesenen sicheren Orten für die Erkrankten, um das Konfliktpotenzial auf dem Platz zu verringern. Die Menschen ohne Alternative einfach nur vom Platz zu verdrängen, kann keine Lösung sein. Das sehen auch die Polizei, die Drogenhilfe und die Verwaltung so. Wir haben Vertrauen, dass die Verwaltung zeitnah eine Lösung im Sinne aller Beteiligten präsentieren wird.

# AFD

## Die neuen Stadträte

Am 24.07.2024 nahm der neu gewählte Gemeinderat seine Arbeit auf. Wieder ist die AfD mit zwei Stadträten vertreten. An erster Stelle zog mit Karl Schwarz ein erfahrener Mann ein, der bereits starke Arbeit geleistet hat. Stadtrat Schwarz war Marinesoldat und ist gelernter Handwerksmeister. Er will seinen Kollegen im Stadtrat auf die Finger schauen und das Wohl der Freiburger wieder in die Mitte rücken. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Wohl des Handwerks, der Sicherheitspolitik und dem bezahlbaren Wohnen.

Erstmals in den Stadtrat eingezogen ist für die AfD Markus Castro. Der 56-jährige Kraftverkehrsmeister ist gebürtiger Freiburger und seit 2022 Mitglied der AfD. Aufgrund seines fachlichen Hintergrunds will er sich vor allem für eine Verbesserung der Verkehrssituation einsetzen. Freiburg hat deutschlandweit eine der höchsten Blitzer-Dichten – das muss sich ändern! Es braucht mehr kostenfreie Parkplätze für Besucher, die Parkgebühren für Anwohner sollen 30 Euro pro Jahr nicht mehr übersteigen. 30er-Zonen soll es nur noch zwischen 22 und 6 Uhr geben. Die Innenstadt muss wieder belebt werden, der ÖPNV soll samstags kostenlos sein, in der Stadt und ins Umland! Unsere Stadträte wollen das Leben der Bürger verbessern. Grüne Ideologie soll wieder gesundem Menschenverstand weichen! Dann kann sich auch das gesellschaftliche Klima verbessern, dafür steht die AfD.

# Kultur/Inklusion

## Straßenkunst & Stadtbelebung

Die „NoSoundExperience“ (NSE) ist bekannt in Freiburgs Innenstadt durch ihre innovativen Tanzdarbietungen. Den Sound zur Performance gibt's dabei nur durch Funk-Kopfhörer. Aktuell streiten sich Vollzugsbehörde (VD) und NSE vor Gericht: Die Gruppe habe für Passant:innen zu wenig Platz gelassen; die Restgehwegbreite (2,5 Meter) unterschritten. Die NSE hält dagegen: Abstand und Merkblatt wurden eingehalten.

Wir meinen: 2,5 Meter Restgehwegbreite sind zu beachten. Immer. Aber im konkreten Fall schoss der VD wohl etwas übers Ziel hinaus. Zum einen können Tanzende anders als jede Blechkiste bei Rollstuhlverkehr flix ausweichen. Zum anderen sind Kunst und Kultur wesentliche Bausteine für die Zukunft der Innenstadt. Wir brauchen mehr Straßenkunst, mehr Standorte, mehr Möglichkeiten. Das Merkblatt muss hierzu zeitnah angepasst werden. Seine sachdienliche Anwendung gelingt auch in Zukunft nur mit dem richtigen Augenmaß.

# Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen nach der Sommerpause wieder öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen und Sitzungsvorlagen sind dann etwa eine Woche vor dem Termin unter [www.freiburg.de/GR](http://www.freiburg.de/GR) abrufbar.

# Besser als erwartet: VAG-Jahresbilanz 2023

Neue Stadtbahn Waldkircher Straße, erste Erfolge der Einstellungsoffensive und immer mehr E-Busse

**Die Eröffnung der Stadtbahn Waldkircher Straße, die Sommerbaustelle rund um ihre Zentrale und die weitere Umstellung der Busflotte auf Elektrofahrzeuge – das waren für die Freiburger Verkehrs AG (VAG) die prägenden Ereignisse im Jahr 2023. Erfreut zeigten sich die beiden Vorstände Oliver Benz und Stephan Bartosch über die Einstellungsoffensive: Diese zeige erste Erfolge.**

Finanziell hat die VAG das Jahr 2023 erheblich besser abgeschlossen als geplant. „Mit einem Fehlbetrag von rund 23,1 Millionen Euro liegen wir deutlich unter dem Planansatz von knapp 37,6 Millionen Euro“, sagte Oliver Benz bei der Jahresbilanz-Presskonferenz.

Die Umsatzerlöse im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) lagen mit 72,2 Millionen Euro um 4,2 Millionen Euro über denen des Jahres 2022. Grund für die Steigerung sind Nachteilsausgleiche für das RVF-Jugendticket-BW (ab März 2023) und das Deutschland-Ticket (ab Mai 2023) von insgesamt rund neun Millionen Euro. Außerdem konnte wegen gesunkener Energiepreise der Planwert für Energie um knapp 3,8 Millionen Euro unterschritten werden.

## Waldkircher Straße

Ein Highlight des Jahres 2023 war die Stadtbahn durch die Waldkircher Straße, die nach zweieinhalb Jahren Bauzeit am 14. Juni in Betrieb ging. Die Stadtbahnlinie 2 fährt seither vom Friedrich-Ebert-Platz durch die Friedhofstraße – mit der barrierefreieren Haltestelle Hauptfriedhof – und durch die Waldkircher Straße – mit den neuen Haltestellen Zollhallenplatz und Eugen-Martin-Straße – zur ebenfalls erneuerten Wendeschleife in der Hornusstraße. Beide Projekte wurden im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen umgesetzt. Die VAG investierte hierbei in Summe rund 23 Millionen Euro.

## Fachkräftemangel

Der nach der Coronapandemie deutlich zugenommene Arbeits- und Fachkräftemangel hat die VAG insbesondere im Fahrdienst vor große Herausforderungen gestellt. So mussten immer wieder einzelne Fahrten aufgrund von Personalmangel kurzfristig ausfallen oder Taxis als Ersatz eingesetzt werden. Um dem entgegenzuwirken, hat die VAG unter anderem die Einstiegshürden in den Fahrdienst deutlich gesenkt.

Diese Einstellungsoffensive hat mittlerweile gegriffen: Seit dem Frühjahr ist die personelle Sollstärke im Fahrdienst nahezu erreicht. Dennoch bleibe die Personalgewinnung auch künftig eine der wichtigsten Aufgaben des Unternehmens, betonte Oliver Benz.

## Bewegung im Fahrzeugpark

Neuzugänge gab es 2023 nicht nur beim Personal, sondern auch im Fuhrpark: Zum Jahresende kamen sechs weitere voll-elektrische Standardbusse der Firma Solaris bei der VAG an. Damit erhöhte sich die Zahl der E-Busse auf 23, was ungefähr einem Drittel der Busflotte entspricht.

Im September rollte zudem der erste von acht weiteren Stadtbahnwagen des Typs Urbos 100 auf den Betriebshof. Die komplette Lieferung dieser Serie wird voraussichtlich im Herbst 2024 abgeschlossen sein. Dann verfügt das Unternehmen über 25 Fahrzeuge dieses Typs.

## E-Bus-Ausbau

Vom Ausbau der E-Mobilität bei den Omnibussen zeugt auch die große Baustelle auf dem Gelände des VAG-Zentrums: Hier entsteht gerade ein zweiter Bus-Port mit Ladestationen für viele weitere Elektrobusse. Auch im Streckennetz werden 2024 und 2025 weitere Ladestationen aufgebaut. Zu den 23 bereits vorhandenen Solaris-E-Bussen kommen ab diesem Herbst bis Mitte nächsten Jahres 22 weitere E-Gelenkbusse von Mercedes hinzu.

Ab 2025 werden auch Linien im Freiburger Norden sowie in den Tuniberg-Gemeinden mit E-Bussen bestückt. Bis 2030 soll die gesamte Busflotte vollelektrisch betrieben sein. Dann will die VAG durch neue Photovoltaikanlagen in ihrer Zentrale auf der Haid 15 Prozent des benötigten Fahrstroms für Busse und Straßenbahnen selbst erzeugen.

„Die Umstellung auf E-Busse geht einher mit weiteren Investitionen in die dafür notwendige Infrastruktur, wie der Lade-technik und deren Stromversorgung. Da hilft uns die derzeit noch sehr gute Förderlandschaft von Bund und Land ganz erheblich“, bilanzierte Stephan Bartosch.

## Deutschland-Ticket

Das Deutschland-Ticket hat die Tariflandschaft im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) auf den Kopf gestellt. Die Regiokarte und das Job-Ticket machen heute nur noch einen Anteil von unter zehn Prozent aller verkauften Abos aus. Gleichzeitig hat sich dank des Deutschland-Tickets die Zahl der Zeitkarten-Kundinnen und -Kunden beim RVF auf mehr als 100 000 erhöht. Für die VAG als Vertriebsdienstleisterin für den RVF hat der Ansturm auf das neue Tarifangebot zu einem enormen Zusatzaufwand für die Mitarbeitenden geführt.

## Sommerbaustellen

Die Sommerbaustellen im Jahr 2023 konnten allesamt zeit- und kostengerecht umgesetzt werden. So wurden an den Haltestellen Am Lindenwäldle, beim VAG-Zentrum sowie an der Munzinger Straße Gleise saniert, die Barrierefreiheit der Haltestellen verbessert und – an der Munzinger Straße – Ladeinfrastruktur für Elektrobusse installiert. Zusammengenommen investierte die VAG dabei rund elf Millionen Euro.

Auch in diesem Jahr nutzt die VAG die Sommerferien für dringend notwendige Streckenerneuerungen. Bereits saniert wurden die Gleise bei der Kaiserbrücke; noch bis zum Ende der Sommerferien laufen Gleiserneuerungen an der Kreuzung Heinrich-von-Stephan-Straße/Basler Straße sowie an den Gleisbögen am Pressehaus und am Paula-Modersohn-Platz. Ein Schienenersatzverkehr ist jeweils eingerichtet.

## Schnelle Busse am Tuniberg

Einer langjähriger Forderung aus den Tuniberg-Gemeinden kam die VAG im Dezember 2023 nach: Die Ortsteile bekamen mit der neuen Linie 32 eine Querspange, die sie im 30-Minuten-Takt miteinander verbindet: von Munzingen über Tiengen, Opfingen, Waltershofen und Umkirch zur Paduaallee, wo dann der Anschluss an die Stadtbahnlinie 1 besteht.

## Frelo floriert

Das Interesse an Frelo war auch 2023 ungebrochen. Die mittlerweile 720 Räder an knapp 100 Stationen des Fahrradmiet-systems Frelo verzeichneten im Jahr 2023 rund 680 000 Ausleihen, was einer Steigerung um 16,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022 entspricht.

## Schauinslandbahn

Mit gut 345 727 Fahrgästen (2,8 % weniger als 2022) und Erlösen von knapp 1,85 Millionen Euro (+2,1 %) schloss die Schauinslandbahn das Jahr 2023 ab. Grund für den leichten Fahrgastrückgang waren wetterbedingte Ausfälle an 19 Tagen; 2022 gab es lediglich vier Ausfalltage. Dabei wurde wieder kräftig in die Anlage investiert: So sanierte die VAG die Außenrampen an Berg- und Talstation und baute die Bushaltestelle an der Talstation barrierefrei aus. Derzeit wird die Werkstatt erweitert.

„Es war nie langweilig bei der VAG, und es wird auch nicht langweilig werden“, stellte Stephan Bartosch abschließend fest. Die andauernden Unterhaltsarbeiten am Netz sowie die Planungen für den weiteren Ausbau Richtung Littenweiler, Dietenbach und der Querspange Fahnenbergplatz/Robert-Koch-Straße würden das Unternehmen und manchmal auch die Fahrgäste in den kommenden Jahren immer wieder in Anspruch nehmen.

Infos zu Gleisarbeiten und zum Schienenersatzverkehr: [www.vag-freiburg.de/aktuelles/baustellen](http://www.vag-freiburg.de/aktuelles/baustellen)

# P+R-Plätze online finden

Anlage in der Munzinger Straße ist jetzt mit Sensoren ausgestattet

**Ein weiterer Schritt des Park-and-Ride-Konzepts (P+R) ist geschafft: Die P+R-Anlage in der Munzinger Straße hat nicht nur 54 Parkplätze dazubekommen, sondern ist jetzt auch mit neuen Sensoren ausgestattet. Durch diese lässt sich online anzeigen, wo noch freie Parkplätze sind.**

Die an der Munzinger Straße in den Boden eingelassenen Sensoren erfassen, ob sich ein Fahrzeug auf dem Stellplatz befindet. Die Daten können Parkplatzsuchende seit Kurzem über die Homepage der Stadt abrufen und sich so unnötige Fahrten oder Umwege sparen. Nach dem gleichen Prinzip können außerdem die Live-Daten von der Bissierstraße, vom Moosweiher und der Gundelfinger Straße online eingesehen werden. Noch in diesem Jahr stattet das Garten- und Tiefbauamt (GuT) auch die P+R-Anlage in der Paduaallee mit Sensoren aus. Und es soll dann auch eine dynamische Beschilderung folgen, die, ähnlich wie das bekannte Parkleitsystem für Parkhäuser, freie P+R-Plätze ausweist.

## Munzinger Straße

Das GuT hat den P+R-Parkplatz in der Munzinger Straße jedoch nicht nur mit Sensoren ausgestattet, sondern auch neue Parkplätze geschaffen. Dort stehen Pendlerinnen und Pendlern jetzt insgesamt 147 Plätze zur Verfügung. Zusätzlich bieten 18 neu gepflanzte Bäume Schatten, und eine neue Zufahrt führt direkt von der Besançonallee auf die P+R-Anlage. Die Anfahrt von der Munzinger Straße ist natürlich weiterhin möglich. Zusätzlich gibt es südlich der Anlage eine neue Verbindung vom Fuß- und Radweg entlang der B3. Die Kosten für die Erweiterung und Neugestaltung liegen bei 800 000 Euro. Die Arbeiten werden vom Land gefördert.

## Freiburgs P+R-Strategie

Die Erweiterung der P+R-Anlagen und die Erfassung freier Stellplätze sind Teil einer städtischen Strategie, um die Innenstadt besser erreichbar zu machen und den Kfz-Verkehr zu reduzieren. Um kostenfrei auf den P+R-Anlagen zu parken, müssen Nutzerinnen und Nutzer seit April letzten Jahres ein ÖPNV-Ticket nachweisen. So wird sichergestellt, dass die Plätze denjenigen zur Verfügung stehen, die mit Bahn oder Bus weiterfahren. Und das funktioniert: Wer vom Auto auf die Bahn umsteigen will, findet nun meistens einen freien Parkplatz. Sollte eine P+R-Anlage doch einmal voll sein, lassen sich über das Parkleitsystem freie Plätze in nahegelegenen, kostenpflichtigen, privaten Parkhäusern finden, die ebenfalls eine bequeme Umstiegsmöglichkeit bieten.

[www.freiburg.de/parkride](http://www.freiburg.de/parkride)

# Mehr Platz fürs Rad

FR 6 entlang der Guilfordallee wird breiter

## **Mit mehr Platz von A nach B radeln: Das geht ab Mitte September auf dem FR 6 zwischen Besançonallee und St. Georgener Straße, denn momentan verbreitert das Garten- und Tiefbauamt (GuT) diesen Abschnitt.**

Seit Anfang August baut das GuT die neue Radvorrangroute FR 6 parallel zur Guilfordallee von zweieinhalb Meter auf eine Breite von vier Meter aus. Die Bauarbeiten dafür dauern bis Mitte September – der Radverkehr wird in dieser Zeit über die St. Georgener Straße und die Besançonallee umgeleitet.

Bei der Verbreiterung wird eine neue Bauweise eingesetzt, die die Wahrscheinlichkeit von Wurzelhebungen reduzieren soll. Die Kosten für den Ausbau liegen bei 90 000 Euro.

Die Radwegverbreiterung ist eng verknüpft mit dem Bau der Fuß- und Radrampe zwischen der St. Georgener Straße und der Carl-Mez-Straße. Sie wird den FR 6 komfortabel und sicher mit dem FR 2 verbinden. Dafür hat das GuT in den letzten beiden Jahren auch die Beleuchtung im Bereich des Gewerbegebiets Haid erweitert und den FR 6 zwischen Tiengen und der Feldberger Straße in Freiburg mit reflektierenden Randmarkierungen ausgestattet.

Im April letzten Jahres hat der Gemeinderat das Radnetz-Plus beschlossen. Dabei handelt es sich um ein Premium-Radnetz, das aus dem Radkonzept 2020 hervorging. Es besteht aus vier Radschnellwegen, die Freiburg in alle Himmelsrichtungen mit der Region verbinden sollen. Im Stadtgebiet selbst werden die Radschnellwege durch ein Netz an Radvorrangrouten verdichtet. Neben den in den letzten Jahren sukzessive ausgebauten Radvorrangrouten FR 1, FR 2 und FR 3 wurden fünf weitere Vorrangrouten definiert, die schrittweise umgesetzt werden.

Darunter ist auch der jetzt verbreiterte FR 6, der von Zähringen über das Institutsviertel, die Innenstadt und entlang der Basler Straße bis zum Gewerbegebiet Haid führt. Vom Südrand Zähringens haben Radfahrende die Möglichkeit, den Radschnellweg RS 6 in Richtung Gundelfingen, Vörstetten und Heuweiler zu nutzen. Von der Haid besteht eine Anbindung an die Tuniberg-Ortschaften.

[www.freiburg.de/radverkehr](http://www.freiburg.de/radverkehr)

# Kurz gemeldet

## Abschnitt des Rennwegs gesperrt

Die Brücke über den Gewerbekanal im Rennweg an der Einmündung zur Habsburgerstraße ist stark beschädigt. Deshalb baut sie das Garten- und Tiefbauamt (GuT) jetzt neu. Dafür ist ab Montag, 26. August, bis Ende Februar 2025 eine Vollsperrung erforderlich – auf der östlichen Seite bereits ab der Habsburgerstraße. Von Westen kommend kann bis zum Rennweg 4–10 gefahren und gelaufen werden.

## Haslacher Straße gesperrt

Ab dem 26. August saniert das GuT die Haslache Straße zwischen Uferstraße und Laufener Straße. Die Arbeiten dauern in mehreren Bauabschnitten bis Frühjahr 2025. Alle Häuser bleiben stets zu Fuß erreichbar. Jedoch kann es zeitweise vorkommen, dass einzelne Häuser nicht mit dem Auto erreichbar sind. Außerdem kann die Linie 14 der VAG die Haltestellen Matthias-Blank-Straße und Laufener Straße nicht anfahren. Als Ersatz gibt es ein Linientaxi von der Haltestelle Laufener Straße zur Straßenbahnhaltestelle Rohrgraben.

# Seit 50 Jahren eingemeindet: Kappel

Vom Schwarzwalddorf zum Freiburger Stadtteil

**Seit 1974 gehört das am Hang gelegene Kappel mit seinen zwei Tälern zu Freiburg**

**Wer mit dem Fahrrad durchs Dreisamtal nach Kappel radelt, muss vor allem eins: strampeln. Ganz schön anstrengend an einem heißen Sommertag, aber es lohnt sich. Denn in Kappel gibt es für erhitzte Radelnde nicht nur das laut Ortsvorsteher beste Wasser Freiburgs, sondern auch einen acht Grad kühlen ehemaligen Bergbaustollen, eine damit untrennbar verbundene spannende Ortsgeschichte und den Baum der Erkenntnis.**

Langsam, aber stetig und deutlich spürbar geht es bergauf. Einmal längs durch den Ort, vorbei an der Abzweigung von Klein- und Großtalstraße bis zum Sitz der Ortsverwaltung. Hier leitet Ortsvorsteher Christoph Brender die Geschicke der ehemals selbstständigen Schwarzwaldgemeinde, deren Geschichte Bruno Riediger vom Kunst- und Kulturverein in- und auswendig kennt. Die Ortsverwaltung steht allen offen, denn sie dient gleichzeitig als Museum für einen Teil von Kappels Geschichte, der das Örtchen bis heute prägt: den Mitte des 15. Jahrhunderts gestarteten Bergbau.

Doch Kappel gibt es schon viel länger, erzählt Bruno Riediger bei der zweiten Station der Tour durch den Ort: der Kirche St. Peter und Paul in der Ortsmitte, wo sich Großtal und Kleintal vereinen. Eingeweiht wurde die im barocken Stil erbaute Dorfkirche zwar erst 1749, doch eine Urkunde aus dem Jahr 1272 bezeugt, dass es hier schon damals eine Pfarrei samt Kapelle gab, der Kappel übrigens seinen Namen verdankt. Dementsprechend feierte die Ortschaft 2022 ihr 750-jähriges Bestehen.

## Auf Dr. Schiwagos Spuren

Ein Grabstein auf dem Friedhof hinter der Kirche sorgt für etwas Glamour in der Ortschronik. Begraben ist hier mit Leonilla Determann nämlich eine geborene Schiwago – die Schwester des berühmten Doktor Schiwago, dessen Geschichte Boris Pasternak in seinem gleichnamigen Roman erzählte. Die aus einer reichen Moskauer Familie stammende Leonilla hielt sich Ende des 19. Jahrhunderts – wie damals viele wohlhabende Persönlichkeiten – zur Erholung im Luxuskurort St. Blasien auf. Dort traf sie den leitenden Arzt des Kurhauses Hermann Determann, heiratete ihn und kaufte mit ihm Anfang der 1930er-Jahre den Peterhof in Kappel. Sie starb 1947.

## Biosphäre mit viel Wald

Weiter geht's, vorbei am 30 Jahre alten provisorischen Feuerwehrgerätehaus. Ein Neubau ist dringend notwendig; Kappel hofft auf die Bereitstellung der dafür nötigen Mittel durch den Freiburger Gemeinderat – das Gelände steht seit 24 Jahren zur Bebauung zur Verfügung. Nicht weit entfernt liegt der Eisweiher, wo früher Eisblöcke für Gaststätten und lokale Brauereien gebrochen wurden. Heute weist ein Schild auf das Biosphärengebiet hin, zu dem Kappel seit zwei Jahren gehört. Denn: Gut 70 Prozent von Kappels Gesamtfläche sind bewaldet, erzählt Ortsvorsteher Christoph Brender. Hier führen auch der große und kleine „Lebensweg: Mensch-Zeit-Erde“ entlang – mit Infotafeln und Hörstationen zum Leben der Vorfahren und mit Holzskulpturen des Künstlers Thomas Rees.

Sein auf einem Hügel oberhalb Kappels gelegener „Baum der Erkenntnis“ mit biblischen Motiven ist die nächste Station der Tour. Von hier aus schweift der Blick ins Dreisamtal zum Gelände der Stolberger Zink, wo bis in die 1950er-Jahre eine Anlage zur Aufbereitung von Erzen aus der Grube Schauinsland betrieben wurde. Eigentlich sollte das Gebiet längst bebaut sein, doch es ist mit Schwermetallen belastet, eine Sanierung wäre für die Treubau als Grundstücksbesitzerin unrentabel und eine Bebauung damit schwierig.

## Dörflicher Charakter

Anders die nicht weit entfernten Weihermatten, wo 60 bis 80 Wohneinheiten entstehen sollen. Zwar ziehe sich das Verfahren schon seit zehn Jahren hin – doch der Ortsvorsteher hofft sehr, dass eine Bebauung bald möglich wird, denn: „Immer wieder müssen Menschen aus Kappel wegziehen, da sie hier nichts bauen oder kaufen können.“ Altersgerechtes Wohnen sei Mangelware, die Kita mit 70 Plätzen zu klein. „Wir brauchen dringend eine weitere Kita, um Familien hier halten zu können.“

Dennoch habe Kappel nach wie vor eine starke Dorfgemeinschaft, betont Bruno Riediger – unter anderem der 16 Vereine wegen: Wander-, Sport-, Musik-, Kunst- und Kultur- sowie Männergesangverein, Landfrauen, Narrenzunft und viele andere. „Bei der Eingemeindung gab es Befürchtungen, dass Kappel stark wächst und hier quasi Hochhäuser gebaut werden“, blickt Riediger zurück. „Aber glücklicherweise haben wir unsere dörfliche Struktur erhalten.“

Nicht erhalten geblieben sind allerdings die Metzgerei, die Bäckerei sowie die Lebensmittelgeschäfte, und von ehemals acht Gaststätten gibt es nur noch zwei. „Die Nahversorgung ist ein echtes Problem“, sagt Ortsvorsteher Brender. Dieses will der vor fünf Jahren gegründete Arbeitskreis Infrastruktur und Klimaschutz angehen – erste Ideen wie etwa ein mobiles Backhaus am Sportplatz oder Hofläden wurden bereits umgesetzt.

## Kalter Hauch

Die Großtalstraße immer weiter hoch, an Jungviehweiden vorbei, führt der Weg zur letzten Station: dem Leopoldstollen. Bis zu 400 Arbeiter bauten hier in Spitzenzeiten Zink-, Blei- und Silbererz ab, eine Seilbahn führte mehr als fünf Kilometer zur Erzwäsche hinunter ins Dorf. 1954 wurde der Stollen stillgelegt – geblieben ist ein kalter Hauch, der aus der acht Grad frischen Tiefe nach draußen in die Sommerhitze weht.

Erfrischend ist auch das kühle Wasser, das aus dem Brunnen hier fließt: „Das beste Wasser Freiburgs“, ist sich Brender sicher. „Es kommt direkt aus dem Stollen und braucht, bis es durch den Berg durchgeflossen ist, sechs Jahre. Deswegen hat es so eine besondere Qualität.“ Ob Tee, Kaffee oder selbst gebräutes Bier – „mit Kappler Wasser schmeckt es doppelt so gut“. Vom Brunnen aus sieht man den weiß-roten Turm für eins der zwei neuen Windräder, die bis zum Herbst auf dem Taubenkopf unterhalb des Schauinslands entstehen sollen. Auch den Prangenkopf und den Kybfelsen hat der Regionalverband Südlicher Oberrhein als mögliche Windkraftstandorte eingestuft, der Ochsenberg soll noch mal überprüft werden – sie liegen alle auf Kappler Gemarkung. „Gegen Windkraft ist nichts zu sagen“, findet Ortsvorsteher Brender, „problematisch ist es nur, wenn die Anlagen zu nahe an Häuser herankommen.“ Was auf dem Prankenkopf definitiv der Fall sei – weswegen es im Kappler Ortschaftsrat kürzlich „eine heiße Sitzung“ gegeben habe.

Die beiden Kappler Urgesteine Brender und Riediger könnten noch endlos weitererzählen, doch es geht zurück ins Tal. „Ich könnte Ihnen noch 20 solche schönen Flecken zeigen“, lacht der Ortsvorsteher. „Ich hoffe, Sie haben sich verliebt.“ Das zu überprüfen, bleibt jedem und jeder selbst überlassen – ob mit oder ohne E-Bike.

# „Eine Ortschaft zum Verlieben“

Interview mit Kappels Ortsvorsteher Christoph Brender

**Christoph Brender ist seit 2019 Ortsvorsteher von Kappel. Er ist Mitarbeiter in der Verwaltung der Freiburger Uniklinik. Seine Familie lebt seit mehr als fünf Generationen in Kappel. Zum 50. Jahrestag der Eingemeindung haben wir dem kürzlich einstimmig wiedergewählten Ortsvorsteher fünf Fragen gestellt.**

Amtsblatt: Hand aufs Herz: Hat sich die Eingemeindung für Ihre Ortschaft gelohnt?

Brender: Die Eingemeindung war 1974 sehr umstritten. Bei zwei Bürgerbefragungen wollten zunächst 90 Prozent eigenständig bleiben, und wenn das nicht geht, dann lieber 70 Prozent nach Kirchzarten eingemeindet werden als nach Freiburg, zur Stadt wollten nur 30 Prozent. Zum Glück ist nichts davon eingetroffen, was die damalige extra gebildete Bürgerinitiative gefürchtet hat. Wir haben keine Hochhäuser am Taleingang, und das Dorfbild ist auch erhalten geblieben. Rudolf Groß sagte nach 34-jähriger Amtszeit als Ortsvorsteher: „Es war ein Vorteil und segensreich, dass wir nach Freiburg eingemeindet worden sind“, und dem schließe ich mich voll und ganz an.

Auf welche Entwicklung seit der Eingemeindung sind Sie besonders stolz?

Trotz kleinerer Neubaugebiete in den letzten 50 Jahren, wurden die dörflichen Strukturen beibehalten. Wir haben mit unseren Vereinen ein ganz besonders Miteinander, bei dem sich auch alle wohlfühlen, die neu nach Kappel kommen.

Wo drückt aktuell der Schuh?

Ganz klar in der Infrastruktur. Wir benötigen ganz dringend ein neues Feuerwehrgerätehaus, zusätzliche Kindergartenplätze, eine Unterkunft für Jugendliche, ein Neubaugebiet mit altersgerechten Wohnungen sowie den Erhalt der zukünftigen Versorgung mit täglichen Lebensmitteln.

Was macht Ihre Ortschaft so besonders?

Kappel ist geprägt von der Bergbaugeschichte und 950 Metern Höhenunterschied auf der Gemarkung. Mit überwiegend Wald und Fauna haben wir in Kappel landschaftlich fast alles, was die Ortschaft zum Verlieben und Urlaubmachen benötigt. Zudem haben wir keinen Durchgangsverkehr und natürlich das beste Trinkwasser aus dem Quellgebiet des Schauinslands! Welches Fest sollte man als Freiburgerin oder Freiburger auf keinen Fall verpassen?

Das sind sicherlich der Weihnachtsmarkt und das Zwiebelkuchenfest, mit dem wir in diesem Jahr am Sonntag, 8. September, auch das Jubiläum der Eingemeindung feiern. Mit dabei ist die Jugendfeuerwehr, die eine Übung vorführt und die Kinder zu einer Tour mit dem Feuerwehrauto einlädt. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Musikvereine. Aber auch die anderen Veranstaltungen, die auf der Homepage der Ortschaft zu finden sind, sind immer einen Besuch wert.

# Vom Traumhaus zum Museum: Tag des offenen Denkmals

Unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ öffnen Denkmale und Bauwerke am Sonntag, 8. September, von 10 bis 17 Uhr zum diesjährigen Tag des Denkmals ihre Türen. In Freiburg beteiligen sich von städtischer Seite das Archäologische Museum Colombischlössle und das Museum für Stadtgeschichte. Der Eintritt an diesem Tag ist kostenlos, und Interessierte erfahren, warum die Gebäude unter Denkmalschutz stehen, welche Funktionen sie früher hatten und wer dort einst ein- und ausging. Ziel des Tages ist es, das Bewusstsein für kulturelles Erbe zu schärfen und das Interesse an der Denkmalpflege zu fördern. Seit 1993 wird der Tag bundesweit von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert.

[www.freiburg.de/tag-des-offenen-denkmals](http://www.freiburg.de/tag-des-offenen-denkmals)

# „Mit vielen helfenden Händen geschafft“

Baustellenbesuch am Friedrichsbau – Rettungspaket greift – Kino-Wiedereröffnung für Mitte September geplant

**Das Leben ist eine Baustelle, das Kino derzeit auch. Aber es geht voran auf der Baustelle: Am 13. September, so der Plan, soll das Friedrichsbau-Kino nach erfolgreicher Sanierung wieder öffnen: mit neuem Foyer und neuer Lüftungsanlage. Die Gesamtkosten liegen bei rund 700 000 Euro.**

Der Baustellenrundgang, den Stadt, Stiftungsverwaltung und Kinoleitung an einem Morgen im August anbieten, ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen: in ein Foyer, in dem nicht mehr viel an den früheren Eingangsbereich erinnert, und in einen kleinen Anbau hinten im Hof, in dem inmitten von rohen Wänden schon die neue Lüftungsanlage steht. „Aktuell befinden wir uns im Moment des größten Chaos“, lacht Friedrichsbau-Geschäftsführer Ludwig Ammann.

Aber er lacht, und hat auch allen Grund dazu, denn: Die von ihm Anfang 2023 schweren Herzens angekündigte Schließung konnte gerade noch abgewendet werden. Damals hatten ihn die Coronapandemie samt ihren Spätfolgen – sprich wegbleibende Kinofans –, ein nur noch kurzfristiger Mietvertrag und die Kosten für die dringend erforderliche Sanierung veranlasst, die Reißleine zu ziehen.

## „Alles auf der Kippe“

Das beliebte Programm kino, das am Ostersonntag 1911 als „Lichtspiel-Theater zum Friedrichsbau“ eröffnet wurde und damit zu den ältesten Kinos Deutschlands zählt, sollte geschlossen werden. „Der Friedrichsbau hat immer gespielt, auch während des Kriegs“, sagt Amann, „aber die größte Krise war nicht der Krieg, sondern Corona.“ 2022 sei der Punkt gewesen, „wo alles auf der Kippe stand“.

OB Martin Horn erinnert sich gut an diesen, wie er sagt, „Schockmoment im Januar“, der ihn veranlasste, die Initiative zu ergreifen. Zusammen mit Stadtspitze, Stiftungsverwaltung, Kino-Geschäftsführung und Bürgerinnen und Bürgern wurde ein Rettungspaket geschnürt: mit einem Mietvertrag, der bis zur Generalsanierung des Gebäudes im Jahr 2033 läuft und damit die nötige Sicherheit bietet, um Investitionen anzugehen. Gebäudeeigentümerin ist die Franz-Xaver- und Emma-Seiler-Stiftung, die der Stiftungsverwaltung untersteht. OB Horn wiederum ist Vorsitzender des Stiftungsrats.

## Viele helfende Hände

Die Stiftungsverwaltung übernahm die Planung für die neue Lüftung, es wurden Förderanträge bei Bund und Land gestellt, und durch eine Crowdfunding-Aktion kamen rund 80 000 Euro zusammen – von Menschen, denen der Friedrichsbau am Herzen liegt. „Das haben wir mit vielen helfenden Händen geschafft“, blickte Horn zurück, „jetzt ist das Happy End in Sicht.“

Zusammen mit Stiftungsdirektor Michael Fromm ließ er sich von Uwe Häberle vom gleichnamigen Ingenieurbüro in Breisach die neue Lüftungsanlage erklären. Diese ist nicht nur viel größer als die alte, sondern gewinnt auch 70 Prozent der Wärme zurück, ist effizienter und verursacht weniger Betriebskosten.

## Doppelt nützlich

Das im Friedrichsbau untergebrachte Caféhaus hat ebenfalls eine neue Lüftung bekommen. Die Investitionen sind doppelt nützlich, denn sie sichern auch wichtige Projekte der Franz-Xaver- und Emma-Seiler-Stiftung. Dazu gehören die genossenschaftlich organisierte p3-Werkstatt, die Menschen mit wenig schulischer Vorerfahrung hilft, ebenso wie die Freitagsschule des Vereins Bildung für alle – eine wichtige Lernbegleitung für junge geflüchtete Menschen, die eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf machen.

## Die Pracht von damals

Doch zurück zur Baustelle: Vom Hinterhof geht's ins Foyer, das nicht mehr wiederzuerkennen ist. Hier wird der alte Wandteppich durch eine Akustikplatte aus recycelten PET-Flaschen ersetzt, ein Freiburger Schreiner zimmert außerdem gerade eine neue Theke.

Die tiefer gehängte Decke wurde entfernt, sodass der Raum 25 Zentimeter höher ist. Bei den Arbeiten habe man Türstürze aus Terrazzo aus dem Jahr 1911 entdeckt, erzählt Ammann. „Wir versuchen, ein bisschen der Pracht von damals in die heutige Zeit zu retten.“ Damals gab es nur einen riesigen Saal, heute sind es vier, zwei große und zwei kleine – und das werde aus Kostengründen auch so bleiben. Allein die Sanierung des Foyers kostet rund 200 000 Euro, die der Lüftung weitere 500 000 Euro, davon kommen rund 200 000 Euro aus Fördermitteln.

## „Lokaler Kulturtempel“

Damit scheint das Kino über den Berg zu sein: Im ersten Quartal 2024 lag die Auslastung bei 91 Prozent der Vor-Corona-Zeit, verkündete Ammann sichtlich erleichtert – und betonte gleichzeitig, wie wichtig es sei, dass das Kino nach wie vor in Freiburger Händen ist. „Der Friedrichsbau ist ein lokaler Kulturtempel und nicht Bestandteil einer Kette. Das Programm wird nicht in Hamburg oder sonst wo geplant, sondern von uns.“

Bis Mitte September soll der Friedrichsbau wieder öffnen, wenn alles klappt, am Freitag, den 13. „Das wird sportlich“, sagt Ingenieur Häberle – aber die Vorfreude überwiegt, bei allen Beteiligten.

# Statistik zur Bundestagswahl

Unterschiede zwischen Brief- und Urnenwahl

**Viele sparen sich bei Wahlen den Gang ins Wahllokal und geben ihre Stimme lieber per Brief ab. Deshalb stellt sich das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI) in seinem „Statistischen Jahresbericht 2024“ die Frage, ob sich Briefwahlstimmen ähnlich auf Parteien verteilen wie die aus den Wahllokalen.**

Als Basis für die Analyse nutzte das ABI die Ergebnisse der Bundestagswahl 2021. Damals wählten in Freiburg 50 Prozent der Abstimmenden per Brief, und diese Briefwahl kann bei 99 Wahlbezirken eindeutig zugeordnet werden – es liegen somit genug Zahlen für eine Analyse vor.

Auf 13 Seiten zeigt der Jahresbericht, wo das Ergebnis der Briefwahl stark von dem der Urnenwahl abweicht und wie sich die unterschiedliche Stimmabgabe auf die Parteien auswirkt. Außerdem wird deutlich, wie Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße, Beruf und Einkommen damit in Verbindung stehen.

Die Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass die Grünen die höchsten und die AfD die niedrigsten Briefwahlanteile hatten, dass bei der AfD im Freiburger Westen mehr Menschen im Wahllokal abstimmten und im Freiburger Osten per Briefwahl; und dass es bei der Linken fast genau umgekehrt aussieht.

Des Weiteren kommt der Bericht zum Schluss, dass Familien und Personen, die schon länger in Freiburg leben, offenbar lieber ins Wahllokal gehen, und dass das Alter einer Wählerin oder eines Wählers keinen Einfluss auf die Entscheidung hat, ob jemand per Brief oder im Wahllokal wählt. Die genauen Unterschiede sind im Bericht zusätzlich durch Karten veranschaulicht.

Vollständiger Bericht und weitere Statistiken: [www.freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen](http://www.freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen)

# Offenbach ist neue Tandemstadt

Austausch im Netzwerk Engagierte Stadt

**Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger Kitt unserer Gesellschaft – ohne die Unterstützung Ehrenamtlicher könnten viele Sportvereine, Theatergruppen oder Feuerwehrrabteilungen dichtmachen. Um in Sachen Engagement über den eigenen Tellerrand zu blicken, ist Freiburg 2024 dem bundesweiten Netzwerk Engagierte Stadt beigetreten und bekam jetzt Offenbach als Tandemstadt zugeteilt.**

„Wir freuen uns über die neue Städtekooperation und die Möglichkeit, voneinander zu lernen“, hob Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach kürzlich anlässlich eines Besuchs aus Offenbach hervor. Bei dem Austausch ging es um Freiwilligenmanagement, Kurzzeitengagement, engagierte Unternehmen und Ehrenamtskarte.

Auf dem Plan stand unter anderem ein Besuch des Freiburger Zentrums für Engagement und des Hauses des Engagements – hier gab es auch ein Treffen mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern des Programms. Neben dem Haus des Engagements sind das die Freiwilligenagentur, das Service Learning der Universität und die Wirtschaftsjuvenoren.

Die örtliche Koordinationsstelle des Bürgerschaftlichen Engagements hat 2024 einen Fokus auf das Engagement von Unternehmen gelegt und will diese zielgerichteter unterstützen. Auf <https://freiburg.limesurvey.net/EngagierteUnternehmen> hat sie dafür eine Umfrage erstellt, die Unternehmen in Freiburg ausfüllen und weiterleiten können. Ein erstes Austauschtreffen ist für Oktober geplant. Interessierte Unternehmen können sich bei Antje Reinhard ([antje.reinhard@stadt.freiburg.de](mailto:antje.reinhard@stadt.freiburg.de), Tel. 0761 201-30 51) melden. 2025 wird ein Schwerpunkt auf dem Thema Engagement und Hochschulen liegen.

Das Städte- und Chancennetzwerk Engagierte Stadt fördert seit 2015 den Aufbau bleibender Engagement-Landschaften in ausgewählten Städten und Gemeinden Deutschlands. Es umfasst inzwischen 112 Städte aus allen Bundesländern.

Bis zum 17. Januar 2024 konnten sich Kommunen und Stadtteile für das Netzwerk Engagierte Stadt bewerben. Die Nachfrage war groß, Ende Februar erhielt Freiburg die Zusage – und bekam wenig später Offenbach als „Tandemstadt“ zugewiesen. Die 135 000-Einwohner-Stadt am Main gehört dem Netzwerk seit 2020 an und wird Freiburg ein Jahr lang auf seinem Weg zu mehr bürgerschaftlichem Engagement begleiten.

[www.engagiertestadt.de](http://www.engagiertestadt.de)

# Leben und Werk Brigitte Reimanns

Lesung mit Ingeborg Gleichauf im September

**Bei der dritten Lesung der Reihe Freiburger Andruck in diesem Jahr lädt die Schriftstellerin Ingeborg Gleichauf am 12. September zur Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Brigitte Reimanns ein, einer der bedeutendsten deutschen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Dabei stellt sie ihr jüngstes Werk „Als habe ich zwei Leben – Brigitte Reimann“ vor.**

Mit ihren Romanen, Tagebüchern und Briefen hinterließ die Schriftstellerin Brigitte Reimann (1933–1973) ein facettenreiches Œuvre. 60 Jahre nach der Erstveröffentlichung ihres Romans „Die Geschwister“ und 50 Jahre nach ihrem Tod erschien im vergangenen Jahr eine vielbeachtete, unzensurierte Neuausgabe dieses Textes, seinerzeit eines der meistdiskutierten Bücher der DDR-Literatur.

In ihrem kürzlich beim Mitteldeutschen Verlag erschienenen Buch beleuchtet die Freiburger Philosophin, Schriftstellerin und Lyrikerin Ingeborg Gleichauf die Unentwirrbarkeit der Beziehung von Leben und Schreiben der viel zu früh verstorbenen Künstlerin, „diese seltsame Art von Doppelt-Sein, von der Reimann immer wieder schreibt, über die sie lebenslang nachdenkt“. Über diese „zwei Leben“ der Schriftstellerin kommt Gleichauf ins Gespräch mit Hanna Hovtvian vom Literaturhaus.

Die Lesereihe „Freiburger Andruck“ ist eine Kooperation des Kulturamts mit dem Literaturhaus Freiburg, der Stadtbibliothek, dem Theater Freiburg, dem SWR Studio Freiburg und der Badischen Zeitung. Seit 2009 stellt sie die neuen Bücher von Freiburger Autorinnen und Autoren sowie Übersetzerinnen und Übersetzern vor.

Do, 12.9., 19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Münsterplatz 17. Eintritt: 9 Euro/erm. 6 Euro. Tickets: BZ-Kartenservice, Kaiser-Joseph-Str. 229, [www.reservix.de](http://www.reservix.de), Tel. 01806 700733. Weitere Infos: Kulturamt Tel. 0761 201-2115, [www.freiburg.de/freiburgerandruck](http://www.freiburg.de/freiburgerandruck)

# Rennwegdreieck erneut prämiert

Hugo-Häring-Landespreis 2024 geht an Freiburger Stadtbau

**Dreieckig, mit Klinkerriemchen bestückt und konkav gefaltet, ragt es in Herdern umgeben von drei Straßen in die Luft: das Rennwegdreieck der Freiburger Stadtbau (FSB). Nachdem es in den vergangenen Jahren bereits drei Auszeichnungen erhalten hat, folgt jetzt die vierte: der Hugo-Häring-Landespreis 2024.**

Das Rennwegdreieck ist fast schon ein Laudatio-Sammler, denn dem neuesten Preis gehen noch andere vorweg: die Auszeichnung für beispielhaftes Bauen im Jahr 2022, der erste Preis beim Callwey Award 2023 für das Wohngebäude des Jahres und die Hugo-Häring-Auszeichnung 2023.

## Hugo-Häring-Preis

Der vierte, der Hugo-Häring-Preis, ist der älteste und bedeutendste Architekturpreis des Landes. Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) Baden-Württemberg verleiht ihn seit 1969 im Abstand von drei Jahren für vorbildliche Bauwerke. Das Verfahren dafür ist zweistufig: In der ersten Stufe werden die Auszeichnungen vergeben, in der zweiten die Landespreise.

Die Prämierung mit dem Landespreis geht unter anderem darauf zurück, dass „das Haus schon dadurch überzeugt, wie selbstverständlich es auf seinem so gar nicht selbstverständlichen Standort steht. Eine Verkehrsinsel zwischen drei Straßen als urbane Baulandreserve zu erschließen, ist ein eminent zukunftsweisendes Thema“, so die BDA-Jury. Außerdem imponiere der hierarchiefreie Mix aus gefördertem Wohnungsbau und Wohneigentum.

## Rennwegdreieck

Das Wohnhaus beherbergt eine Bäckerei mit Café, einen Indoorspielplatz und 49 geförderte, frei finanzierte und Eigentumswohnungen. Es sei außerdem auf dem neuesten energetischen Stand, steche architektonisch heraus und unterstütze als ein „Quartier im Haus“ die nachhaltige Entwicklung des Stadtteils, heben Magdalena Szablewska und Matthias Müller, Geschäftsführung der FSB, in einem gemeinsamen Statement hervor. „Der Hugo-Häring-Landespreis ist eine wunderbare Auszeichnung für die engagierte Arbeit unseres gesamten Teams und für das beispielhafte Zusammenwirken mit der Stadt und den Architekten.“

Entworfen hat das Gebäude das Architektenbüro „Bachelard Wagner“ aus Basel. Die Preisverleihung findet im November in Karlsruhe statt.

Mehr zur FSB: [www.wohneninfreiburg.de](http://www.wohneninfreiburg.de)

# Ein harter Sommer für Storchenbabys

Weniger Nachwuchs auf dem Mundenhof

**Sie stehen kurz vor der Rückreise nach Afrika oder Südspanien: die Störche auf dem Freiburger Mundenhof. Mit ihren 40 Storchenküken werden sie sich bald Richtung Winterquartier aufmachen – allerdings werden diesmal leider nicht alle Jungtiere dabei sein, denn das schlechte Wetter hat ihnen zugesetzt.**

Im vergangenen Jahr gab es mit 62 Jungstörchen noch deutlich mehr Nachwuchs auf dem Mundenhof. Dieses Jahr aber hat der viele Regen das Gefieder der jungen Störche durchnässt, viele von ihnen unterkühlten, einige starben. Ein Nest mit zwei Jungstörchen ist beim Starkregen im Juni sogar abgerutscht – das haben die beiden nicht überlebt. Insgesamt wurden sechs Jungstörche tot aufgefunden; vermutlich sind noch mehr wegen Unterkühlung verendet. In regenreichen Sommern ist das traurige Normalität.

Wenn die Störche demnächst in die Winterpause fliegen, werden sie von Kameras begleitet. Das Forschungsprojekt Bird-and-Bat-Recorder soll verhindern, dass Vögel und Fledermäuse mit den Rotoren von Windrädern kollidieren. Derzeit trainieren die Forschenden eine KI darin, Vögel zu erkennen und kurzzeitig Windräder zu stoppen, wenn die Tiere ihnen zu nahe kommen. Bisher kennt die KI nur Milane. Auf dem Mundenhof lernt sie jetzt, auch Störche zu identifizieren und vor Kollisionen zu schützen.

# Kurz gemeldet

## Für mehr Selbstbestimmung

Transgeschlechtliche, intergeschlechtliche oder nichtbinäre Personen haben ab dem 1. November die Möglichkeit, die bisher im Geburten- oder Eheregister eingetragene Geschlechtsangabe und den eigenen Vornamen zu ändern. Mögliche Geschlechtseinträge sind: männlich, weiblich, divers oder ohne Eintragung.

Einzige Voraussetzung: Die neu gewählten Vornamen müssen der neuen Geschlechtsangabe entsprechen. Dafür ist eine einfache Erklärung gegenüber dem Standesamt nötig. Den Termin können Betroffene bereits seit Anfang August vereinbaren. Die eigentliche Erklärung ist jedoch erst nach Inkrafttreten des Gesetzes möglich.

Das Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) ersetzt das bisherige Transsexuellengesetz. Bei diesem mussten Betroffene auf eigene Kosten ein langwieriges gerichtliches Verfahren und zwei Begutachtungen durchlaufen, bevor sie die Geschlechtsangabe oder den Namen ändern konnten. Außerdem ersetzt das SBGG auch die Erklärungsregelungen für intersexuelle und nichtbinäre Personen nach dem Personenstandsgesetz.

Mehr Infos unter: [www.freiburg.de/sbgg](http://www.freiburg.de/sbgg)

## Wasser und Wärme für Dietenbach

Der neue Stadtteil Dietenbach wird an das Fernwärme- und Trinkwassernetz angeschlossen. Seit 5. August verlegt die Badenova Versorgungsleitungen zwischen den Straßen „Im Zinklern“ und „Am Silberhof“. Dabei wird die Dreisam in offener Bauweise gequert.

Während der Bauarbeiten ist der Radweg FR 1 auf Höhe der Baustelle gesperrt. Eine Ersatzfahrbahn wurde eingerichtet, sodass Radelnde die Baustelle passieren können. Anwohner und Anlieger vom „Silberhof“ müssen mit Einschränkungen bei den Parkmöglichkeiten und Grundstückszufahrten rechnen; sie wurden bereits informiert.

## Fernwärme fürs Sedanquartier

Die Badenova Wärmeplus verlegt ab 2. September Fernwärmeleitungen im Sedanquartier. Der erste Bauabschnitt dauert bis 10. November. In dieser Zeit ist die Moltkestraße zwischen Sedan- und Belfortstraße voll gesperrt. Umleitungen sind ausgeschildert, die Zugänge zu den Häusern frei.

Danach geht es bis Ende des Jahres in der Belfortstraße weiter; anschließend in der Sedanstraße, der Belfortstraße zwischen Wilhelm- und Moltkestraße, Im Grün und in der Faulerstraße. Voraussichtlich im ersten Quartal 2026 soll alles fertig sein. Während der Bauarbeiten gibt es für Autos und Radelnde kleinräumige Umleitungen, Fußgängerinnen und Fußgänger kommen in der Regel direkt an den Baustellen vorbei. Da die Gehwege zu schmal für Radverkehr sind, werden Radfahrende gebeten, die Umleitungen zu nutzen und nicht auf die Gehwege auszuweichen. Anwohnerinnen und Anwohner wurden im Vorfeld informiert.

## Konzert der Partnerstädte

„6 Städte – 6 Stimmen“ – unter diesem Motto veranstaltet die Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Freiburgs in Zusammenarbeit mit den Städten Freiburg und Granada wieder eine Konzertreihe. Bei dem Konzert in Freiburg am Sonntag, 15. September, um 18 Uhr im Theater Freiburg werden Werke von bedeutenden deutschen, italienischen und spanischen Komponisten zu hören sein. Mitwirken werden Sängerinnen und Sänger aus Freiburg, Innsbruck und Granada. Die künstlerische Leitung hat Bernhard Renzikowski, der am Flügel begleitet.

Der Eintritt ist frei, Karten (maximal vier) gibt es ab 29. August bei der Bürgerberatung im Alten Rathaus am Rathausplatz.

# Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter [www.wirliebenfreiburg.de](http://www.wirliebenfreiburg.de)